

Sogar auf der Aluminiumleiter wird in Lauffen Musik gemacht

Von Tobias Bumm

Ganze drei Wochen hat es gedauert, dann stand das Programm. Beim ersten Serenadenkonzert des Musikvereins Lauffen auf dem Hof des Musikersheims zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte die Stadtkapelle und das Jugendorchester einen Abend lang gemeinsam.

„Wir wollen die Jugendlichen schon früh an die Arbeit mit den Aktiven heranzuführen, deshalb ist dieses Konzert wichtig für uns“, umriss der Zweite Vorsitzende Hans-Peter Braun die Konzeption des Auftritts. Mit Feuereifer hängten sich die Musiker in die Proben. Die Jugendlichen hatten zu ihrer Dienstagsübungsstunde auch noch eine gemeinsame Probe mit den Aktiven am Freitag. „Das hat alles sehr gut funktioniert“, so Braun.

Generell sei er begeistert, wie anständig die Jugend sei. „Da ist nichts mit Disco und so. Wir haben große Zuwachsraten bei den Jugendlichen.“ 152 Kinder sind es insgesamt, die im Verein unterrichtet werden. Jugendleiter Marco Braun kümmert sich auch während der Woche aus dem fernen Ulm, seinem Studienort, um die reibungslosen



Abläufe in seinem Vereinssegment. Kein Wunder, dass die Kooperation bei der Serenade klappte. Die Musiker mussten sich gleich mit zwei Dirigenten und deren unterschiedlichen Stilen anfreunden. Steffen Burkhardt ist normalerweise für die Jugend da, Stadtmusikdi-

rektor Joachim Ritter für die Stadtkapelle. An diesem warmen Samstagabend durften sie 64 Musiker in einer Altersspanne von neun bis 71 Jahren abwechselnd dirigieren.

Das Programm war in drei Sektionen unterteilt. So konnten sich die Besucher in gleich zwei Pausen mit

Essen und Getränken versorgen. Dass hinter der Auswahl der Lieder Bedacht steckt, verriet Hans-Peter Braun: „Die fetzigen Lieder kommen eher am Schluss, das Klassische Repertoire zu Beginn, damit die Leute auch da bleiben.“ Die Lauffener mussten sich keine Sorgen ma-

chen. 120 Stühle hatten die freiwilligen Helfer aufgestellt. Schon eine halbe Stunde vor dem Konzert war aber klar: Das reicht nicht. Schnell wurden Bierbänke herbei getragen, um das Platzkontingent um weitere 80 Plätze aufzustocken.

Die Gäste wurden nicht enttäuscht. Feinfühlig interpretierten die Künstler Stücke wie den König der Löwen, ein Potpourri aus ABBA-Songs sowie lateinamerikanischen Klängen, Time to say goodbye und Lord of the Dance. Dass dabei nicht nur die üblichen Instrumente zum Zuge kommen, ist Ehrensache. Bei Java spielte Alexander Stapf mit zwei Handwerkerspachteln auf einer Aluminiumleiter und sorgte so für den Rhythmus. „Das habe ich mal vor drei Jahren aus Jux bei einem Fest gemacht und seitdem ist es fester Bestandteil, wenn wir auftreten“, sagte der 19-Jährige. Die Besucher freuten sich über diesen Ausflug eines Perkussionisten in die Welt der Improvisation.

Der Applaus am Schluss zeigte der Stadtkapelle zweierlei: Zum einen sind die Jugendlichen in der Lage, dem gemischten Orchester einen eigenen Stempel aufzudrücken, zum zweiten liegt im Serenadenkonzert großes Potenzial.

Das gemischte Orchester bestand aus Mitgliedern der Stadtkapelle und des Jugendorchesters in der Altersspanne von neun bis 71 Jahren. Hier wird es von Dirigent Joachim Ritter dirigiert. (Foto: Tobias Bumm)